

# [Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **24 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Fachblatt für Schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan  
und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

## OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

- VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm  
angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden  
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare  
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern  
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

## MITARBEITER

- Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich  
(Studienkommission für die Anstaltsfrage)  
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich  
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen  
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. Heinrich Droz-Rüegg, Telephon (051) 32 39 10  
Eleonorenstrasse 16, Zürich 32

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Telephon (072) 8 46 50  
Tägerwil TG oder Telephon (051) 28 04 61 Zürich 24

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des  
VSA, Frau H. Landau-Schneebeli, Telephon (051) 27 59 80  
Schipfe 7, Zürich 1

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.-, Ausland Fr. 15.-

24. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 2 Februar 1953 - Laufende Nr. 252

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

## VERTRAUEN

Hauseltern und ihre Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können in einem Heim nur eine Vertrauensatmosphäre schaffen, wenn das gegenseitige Vertrauen und die gegenseitige Achtung wirklich vorhanden ist, denn unsere anvertrauten Schützlinge spüren bald, wie es sich damit verhält.

Es ist für mich eine erfreuliche Feststellung, dass unsere Angestellten, mit wenig Ausnahmen, das ihnen geschenkte Vertrauen durch treuen Arbeitseinsatz und im Mittragen der Verantwortung, gerechtfertigt haben. Darum möchte ich auch an dieser Stelle, gewiss im Namen vieler Hauseltern, den vielen Getreuen in Heimen und Anstalten im Lande herum einmal aufrichtigen Dank aussprechen für ihren wertvollen und unentbehrlichen Beitrag am Erziehungs- und Pflegeerfolg.

Vertrauen ist nicht nur allein für die Angestellten der Impuls zu froher Arbeit, sondern es bedeutet auch für die Hauseltern recht eigentlich die Ermöglichung der Erfüllung ihrer grossen, vielseitigen Aufgabe. Wo Mitarbeiter das Vertrauen der Hauseltern erfahren, sind sie auch gerne bereit, mitzutragen an der Verantwortung. Da sie am Heimleben teilhaben, verstehen sie uns besser als viele Aussenstehende. Aus unserer Erfahrung wissen wir von treuem Mittragen unseres Personals in Zeiten der Krankheit. In solchem Vertrauensverhältnis ist es auch möglich, dass die Hauseltern miteinander in die Ferien gehen können, im getrosten Wissen, dass daheim in ihrem Sinn und Geist weitergearbeitet wird.

Bedauerlich ist, dass es in der heutigen Zeit so schwer hält, Personal zu finden. Wir wollen diesen Mangel nicht in einer falschen Einstellung zum Anstaltsdienst suchen. Die Ursachen

liegen in erster Linie in der Hochkonjunktur in Handel und Industrie und in den höheren Löhnen in diesen Berufen. Ferner sind viele neue Frauenberufe entstanden, die Kräfte absorbieren.

Ein Weg zur Abhilfe des Personalmangels in den Heimen wäre das Aufzeigen des Heimgehilfenberufes in Fachschriften und in der Presse. Berufsberatungsstellen und Stellenvermittlungen sollten noch vermehrt auf diesen Beruf hinweisen, der doch viele mütterliche Kräfte entfalten lässt. Wir würden es begrüßen, wenn auch für den Beruf der Heimgehilfin und Heimerzieherin ein *Berufsberatungsblatt* erscheinen würde, wie dies bereits für viele andere Berufe geschehen ist.

Der von Herrn Dir. K. Meyer, Regensburg, vorgeschlagene *Ausbildungsweg für junge Gehilfinnen* scheint uns ein verheissungsvoller Anfang zu sein. Die Ausbildung der männlichen Mitarbeiter sollte noch planvoller und zielbewusster gefördert werden können.

Es lässt sich nicht in Abrede stellen, dass andere Berufe mehr Freizeit und die freien Sonntage zu bieten haben. Der freie Feierabend, fern vom Arbeitsplatz, lockt viele. Unsere Heime und Anstalten müssen von ihren Angestellten verlangen auch an Abenden und Sonntagen diensteinsatzbereit zu sein. An den Hauseltern liegt es, positive Werte zu schaffen, damit das dauernde Leben in der Anstaltsatmosphäre nicht als Belastung empfunden wird.

Sie liegt nicht zuletzt in der Förderung einer guten Gemeinschaft unter den Angestellten. Nur so ist es denkbar, dass die Angestellten untereinander die Heimprobleme zu lösen versuchen und einander gegenseitig in der Aufgabe helfen. Auch dieses bedeutet eine Entlastung für die Heimeltern.